

Krambambuli 2015

Krambambuli so lautet der Titel. Der Titel einer langen Tradition, die ihre Wurzel ganz tief im Fundament festhält. Alljährlich finden sich die Sauffkompanen, von Jung bis ganz Alt zusammen, um beisammen zu sein im gemütlichen Rahmen. Naja das mit dem gemütlichen Rahmen lassen wir mal so im Raume stehen. Der Abend bot eine Ausgelassenheit, wie sie anders nicht sein konnte und kaum vorstellbar, wenn man nicht selber daran teilgenommen hat.

Nicht pünktlich um acht Uhr des Abends begrüßte unser P die Komilitonen zum Krambimbambambuli. Doch zuvor herrschte ein Gedrängel an der Garderobe wie im Theater. Man musste sogar die Garderobe die exquisit nur für die Aktivitas vorgesehen war, strengstens Überwachen, sogar mit einem Knopf im Ohr, sodass man immer und überall erreichbar war, wenn man professionelle Unterstützung anfordern musste. Jetzt wo jeder sein Mäntlein abgegeben hatte und sich wohl im Geschehen eingenistet hat, so konnte unser Präsidium endlich beginnen, eben um später als acht Uhr. Da es ja so viele Farbentragende gab an diesem Samstagabend, musste sogar noch eine CP2 eingeführt werden. In Fachkreisen auch bekannt unter dem Synonym Toyo. Ausser den gelb-schwarzen durften wir noch ein Einziger von der Stenographia begrüßen und selbstverständlich durften die süßen Droganerinnen auch nicht fehlen an solch historischem Anlass. Immer wieder schön, die Kombination von gelb-schwarz-gelb und blau-grau-blau ein einem Tische vereint. Nur unser FM wurde gefordert an diesem Abend. Obwohl er sich doch immer so viel Mühe gibt für ein gutes Gelingen, spielte man ihm immer wieder dunkle und böse Streiche. Schämets euch schämets euch ihr bösen Wesen und lässt den FM handeln und machen, bevor man es mit seiner eisernen Kette zu tun bekommt.

Nun möge man aber mit dem Kneipgeschehen fortfahren. Zu Beginn wurde wieder Standardgemäss vorgegangen. Zuerst wurde der Anschlag verübt, gefolgt vom Bucheintrag. Von allen Seiten kamen wieder Anliegen und Äusserungen geflogen. Kantenwünsche wurden hervorgebracht, unter anderem einer der schönsten Kanten wie: Zogän am Bogä. Später wurde das Protokoll den Anwesenden vorgepredigt, wobei immer wieder störender Beifall herrschte. Aber man möge doch wohlwollend darüber stehen und versuchen das Beste daraus zu machen. Kimi, der ebenfalls das Silentium erhielt für den Stabishop, hatte wohl oder übel mit denselben Problemen zu kämpfen. P und FM brüllten sich ebenfalls die Seele aus dem Leib um die Störenfriede zu bändigen. Doch es scheint nicht viel gebracht zu haben. Was man doch nicht alles macht, um jemanden zu Helfen. Was dazwischen so vor sich ging, das mögen wohl nur die Götter wissen. Als man die aufbrechende Meute aufstehen sah und in Richtung Garderobe schlenderten, wurde mit Sicherheit das Colloquium ausgesprochen. Bewaffnet mit einem Humpen machte man sich auf den Jakobsweg, wie wilde Pilger, zum eisernen Kessel, wo das probate Mittel namens Krambambuli schön köchelste. Schon wie beim letzten Mal wurde die Koch- und Brühkunst traditionell weiter geleitet. Man möge auch an dieser Stelle zitieren: Krambambuli, was in Gottes Namen macht dich so unbezahlbar Süß. Mögen es die Engel sein, die darüber wachen oder war es nur der Geist von Ronin vom letzten Jahr? Sind es die ganz speziell erlesenen Früchte die uns Mutter Natur überbracht hat? Oder ist es nur die Zuneigung von jedem der davon trinkt? Egal es ist und bleibt unser heiligstes Mittel, welches wir verkosten dürfen, welches schon einer langen Tradition gewährt.

Als man leicht benommen und wieder fast bei Sinnen war, dank der frischen und kalten Luft oder dank einer himmlischen Mentholzigarette und den Saal betrat, bemerkte man nur leicht ein Anzeichen an Überschreitung des Colloquiums. Das hohe P wurde langsam ungeduldig und wollte doch wieder fortfahren mit dem Kneipbetrieb. Dieses Mal herrschte schon wieder ein Ausnahmezustand ohne Grenzen. Jeder war im Seich, wie es Toyo zu sagen pflegt. Hier und da wurde Stoff verteilt und die Leute des etwas älteren Semester wollten nicht mehr sitzen. Hier und da wurden wieder Leute Angekreidet, Bierstrafen verhängt und alles Mögliche und erdenkliche. Nur die Spähfuchsen-Produktion konnte die Corona in ihren Bann ziehen und somit hatten sie die volle Aufmerksamkeit für ihre Vorstellung. Man erhoffe an dieser Stelle, dass der Stabimotor 1.0 bald in Serie erscheint und tadellos funktioniert. Mit dem enormen fortschreiten der Zeit wurde dann aber plötzlich der Schlusskantus angestimmt und man erhob sich wie gewohnt. Zurückblickend war es aber doch wieder ein gelungenes Krambambuli, das jeden erstrahlen liess und wieder in die eigene Studienzeit zurück versetzte, angesichts der Trunksucht und den roten Köpfen. Man möge sich hiermit auch noch Entschuldigen für etwaige Lücken oder anderen lustigen Parolen, die hier nicht aufgelistet worden sind. Denn auch der Aktuar konnte nicht immer am Geschehen teilnehmen. Bon Schluck und hoffentlich bis nächstes Jahr!

Der Protokollführer
Micha von Felten v/o Callisto